

Klinik will Arbeitsvertrag mit Dr. Franz auflösen

Ziel ist offenbar einvernehmliche Trennung – „Hoffe, dass man mich weiterarbeiten lässt“

vo Soltau. Wie geht es weiter im Fall des ärztlichen Direktors des Soltauer Krankenhauses, Dr. Wolfram Franz? Das war außer der Vergabe eines weiteren Gutachtens zur Umsetzbarkeit der C-plus-Variante als Krankenhausumstrukturierung (s. BZ vom Dienstag) ein weiteres Thema in der jüngsten Aufsichtsratssitzung des Heidekreis-Klinikums.

Zu dieser Personalie wollten sich weder der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Hermann Norden, noch Klinikum-Geschäftsführer Norbert Jurczyk äußern. Unter Hinweis auf die Vertraulichkeit, die für Aufsichtsratssitzungen und insbesondere für Personalangelegenheiten gälten, lehnten sie eine Stellungnahme ab. Dennoch sickern einige Informationen durch.

Von mehreren Teilnehmern der Sitzung erhielt die Böhme-Zeitung die übereinstimmende Aussage, dass eine einvernehmliche Trennung des Arbeitsverhältnisses, ein Auflösungsver-



Dr. Wolfram Franz

trag, angestrebt werden sollte. Regulär gilt Franz' Arbeitsvertrag mit dem Heidekreis-Klinikum bis zur Vollendung seines

65. Lebensjahrs und damit noch rund zweieinhalb Jahre.

Franz, seit dem 1. Januar 1997 Chefarzt der geburtshilflichen-

gynäkologischen Abteilung in der Böhme-Stadt, hat nach eigener Aussage bis zum gestrigen Dienstagmittag nichts Offizielles über Verlauf und Ergebnis der Aufsichtsratssitzung erfahren, in der es um seine Person und berufliche Zukunft ging. Er findet es, wie er selbst sagt, „besonders spannend, dass der Betroffene selbst nichts erfährt“.

Auf die Frage, ob er sich eine Auflösungsvereinbarung vorstellen könne, antwortete er: „Ich gehe eher davon aus, dass ich weiterarbeiten will“ – sogar über den 65. Geburtstag hinaus, was ja nach der Anhebung des Renteneintrittsalters vorstellbar sei.

Bis einschließlich Sonntag, 11. März, sei er aber noch krankgeschrieben. Und wie geht es jetzt weiter? „Franz: „Ich werde am Montag wieder zum Krankenhaus gehen und sehen, was passiert. Ich hoffe, dass man mich dann weiterarbeiten lässt.“

498419

Quelle: Böhme-Zeitung 07.03.2012